

WIRTSCHAFTSTRENDS KANADA

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	7
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	9
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	10
Chemieindustrie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	10
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	11
Bergbau	12
Öl- und Gasindustrie	12

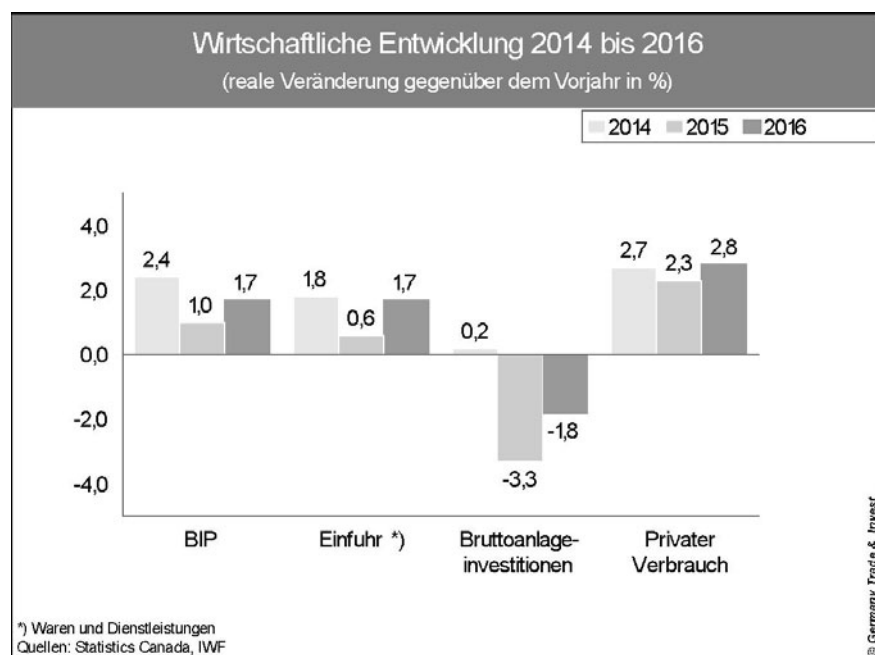
Toronto (gtai) - Kanadas Wirtschaftsdynamik hat sich abgeschwächt. Das BIP dürfte 2015 nur um 1% zulegen. Für 2016 erwarten die Analysten aber wieder eine leichte Konjunkturbelebung. Die neu gewählte Regierung will bis 2025 insgesamt 100 Mrd. kan\$ in Infrastrukturvorhaben investieren. Der Rohstoffsektor leidet weiterhin unter den niedrigen Weltmarktpreisen und dürfte seine Investitionen auch 2016 zurückfahren. Die exportstarke verarbeitende Industrie profitiert hingegen vom schwachen kanadischen Dollar.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die Wachstumsprognosen für Kanadas Wirtschaft haben sich wieder aufgehellt. In den ersten beiden Quartalen 2015 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) noch geschrumpft und das Land damit in die Rezession gerutscht. In der 2. Jahreshälfte hat die Konjunktur jedoch wieder angezogen, so die vorläufige Einschätzung der kanadischen Geschäftsbanken. Dennoch dürfte das BIP 2015 lediglich um 1% wachsen - es wäre das schlechteste Ergebnis seit der Finanzkrise 2009.

Für 2016 rechnen die Analysten wieder mit einer leichten Erholung der Wirtschaft. Der IWF erwartet ein reales BIP-Plus von 1,7% und liegt damit am unteren Ende des Prognosespektrums. Die Bank of Canada ist wie die kanadischen Geschäftsbanken etwas optimistischer gestimmt und rechnet mit einem realen Wirtschaftswachstum von 2%. Allerdings sind in diesen Einschätzungen noch nicht die aktuellen politischen Entwicklungen berücksichtigt.



Nach dem Sieg der Liberal Party bei den Wahlen zum kanadischen Unterhaus am 19.10.15 zeichnet sich nämlich ein Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik ab. Mit Investitionen in die Infrastruktur sowie Steuererleichterungen für die Mittelschicht und für Kleinunternehmen soll die zuletzt schwächelnde Konjunktur wieder zu alter Stärke geführt werden. Die neue Regierung geht davon aus, dass mit Hilfe der geplanten Maßnahmen ein Wachstum von 2,7% erreicht werden könnte.

Um die Konjunktur anzukurbeln, nimmt die Liberal Party auch ein Haushaltsdefizit in Kauf. Im Fiskaljahr 2016/17 (1.4. bis 31.3.) soll es auf 10 Mrd. kanadische Dollar (kan\$; 6,8 Mrd. Euro; 1 kan\$ = 0,68 Euro) steigen, und auch 2017/18 dürfte ein Minus von 10 Mrd. kan\$ in den Büchern stehen. Das Defizit soll nach Plänen der Regierung erst in der Folgeperiode auf knapp 6 Mrd. kan\$ sinken. Für das letzte Jahr der Legislaturperiode wird dann erstmals ein Überschuss von 1 Mrd. kan\$ anvisiert.

Ob mit Hilfe einer Defizitfinanzierung die Wirtschaft wieder auf Trab gebracht werden kann, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Der Hauptgrund für die Konjunkturflaute ist der Abschwung im Rohstoffsektor. Die niedrigen Preise für Öl, Gas und Erze haben der Branche stark zugesetzt. Die Bergbauunternehmen mussten zahlreiche Projekte auf Eis legen und ihre Investitionen deutlich nach unten fahren. Erholt sich die Rohstoffnachfrage auf dem Weltmarkt nicht, dürfte der Bergbausektor auch weiterhin auf die Stimmung in der Gesamtwirtschaft drücken.

Wirtschaftliche Eckdaten			
Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. US\$)	1.839	1.785	3.874
BIP pro Kopf (US\$)	52.393	50.304	47.880
Bevölkerung (Mio.) *)	35,2	35,5	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ =)	1,03	1,10	-

*) Kanada: Schätzung am 1.7.14
Quellen: Statistics Canada, Bank of Canada, IWF, Statistisches Bundesamt

Investitionen

Bei den Investitionen zeigt sich weiterhin ein sehr gemischtes Bild. Der IWF rechnet für 2015 mit einem Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen um 3,3% und für das Folgejahr mit einem Minus von 1,8%. Verantwortlich für die negative Entwicklung ist vor allem der schwächelnde Rohstoffsektor. Die Öl- und Gasindustrie hat die Investitionen 2015 um ein Drittel auf 46 Mrd. kan\$ zurückgefahren und 2016 dürften die Firmen erneut etwa 15% weniger investieren, so die Einschätzung der Royal Bank of Canada. Die verarbeitende Industrie profitiert hingegen von den niedrigeren Inputpreisen und dem schwachen kanadischen Dollar. Laut einer Geschäftsklimaumfrage der Bank of Canada wollen die Unternehmen 2016 wieder stärker in Maschinen und Anlagen investieren.

Die öffentlichen Investitionen dürften ebenfalls steigen. Die neue Regierung möchte bis 2025 rund 20 Mrd. kan\$ in den Ausbau des Nahverkehrs stecken. Weitere 20 Mrd. kan\$ sollen in die Verbesserung der „sozialen Infrastruktur“ fließen - hierzu zählen der soziale Wohnungsbau, Betreuungs-

einrichtungen für Kinder und Senioren, Sportstätten und Kultureinrichtungen. Der Ausbau der „grünen Infrastruktur“ ist die dritte Säule des Investitionsprogramms. Für die kommunale Wasserwirtschaft, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie für Energieeffizienzmaßnahmen im Bausektor sind ebenfalls Investitionen in Höhe von 20 Mrd. kan\$ vorgesehen.

Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitionssumme (in Mrd. kan\$)	Projektstand	Internet; Anmerkung
„Moving Ontario Forward“, Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Ontario	31,5	Planungsphase, Laufzeit bis 2023	www.metrolinx.com
„Site C Clean Energy Project“, Staudamm in British Columbia, Kapazität 1,1 GW	8,8	Planungsphase, Baubeginn Sommer 2015, Fertigstellung 2024	www.sitecproject.com
„Smart Track“, Ausbau des Schnellbahnnetzes in Toronto	8,0	Planungsphase	www1.toronto.ca ; 2,6 Mrd. kan\$ von Zentralregierung
Brücke über den Sankt-Lorenz-Strom bei Montreal	5,0	Baubeginn 2015, Inbetriebnahme 2019	www.jcabi.ca
Ringautobahn im Südwesten von Calgary	5,0	Planungsphase, Baubeginn 2016, Fertigstellung 2020	www.transportation.alberta.ca
Neubau des Turcot-Interchange, Autobahnkreuz in Montreal	3,7	Baubeginn 2015, Fertigstellung 2020	www.turcot.gouv.qc.ca
Klinikkomplex in Montreal	2,6	Bauphase, Eröffnung für 2020 geplant	www.chumtl.qc.ca ; PPP, LEED-Zertifizierung
Mautbrücke am US-Grenzübergang in Windsor (Ontario)	2,1	Ausschreibungsphase	www.mto.gov.on.ca

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest, Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Kanada exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Kanada	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Große Rohstoffvorkommen. Stabiles Bankensystem. Hohes Bildungsniveau. Rechtssicherheit für Unternehmen.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Abhängigkeit vom Rohstoffsektor. Vergleichsweise niedrige Produktivität der Industrie. Hoher Logistikaufwand bei der Marktbearbeitung.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Hoher Importanteil bei Maschinen und Ausrüstungen. Ausbau der erneuerbaren Energien, Investitionen in Energieeffizienz. Modernisierung und Ausbau der städtischen Infrastruktur.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Starke Abhängigkeit vom US-Markt. Hohe Verschuldung der Privathaushalte. Abwanderung von Produktion in Niedriglohnländer (besonders Kfz-Industrie).</p>

© Germany Trade & Invest

Konsum

Die kanadischen Haushalte trotzten der Konjunkturlaute und zeigen sich weiterhin in Konsumlaune. Obwohl Importgüter aufgrund der schwachen Inlandswährung in den letzten zwölf Monaten teurer geworden sind, soll der private Verbrauch 2015 real um 2,3% zulegen. Für das kommende Jahr rechnet der IWF sogar mit einem Plus von 2,8%. Die Sparquote der Haushalte ist seit 2013 tendenziell rückläufig und lag laut OECD im Oktober 2015 bei 4,5%. Für 2016 erwarten die Analysten einen weiteren Rückgang auf 4,3%. Die Verschuldung der kanadischen Haushalte bleibt hoch. Im Juni 2015 hatten sie einen Schuldenberg in Höhe von durchschnittlich 165% ihres verfügbaren Einkommens angehäuft.

Der private Konsum könnte auch von den Plänen der neuen Regierung profitieren, die Mittelschicht stärker finanziell zu entlasten. Unter anderem will die Liberal Party den Einkommensteuersatz für die Bezieher mittlerer Einkommen von 22 auf 20,5% absenken. Berechnung zufolge haben die Haushalte dadurch bis zu 1.340 kan\$ mehr Geld zur Verfügung als bisher. Auch das Kindergeld wird neu strukturiert. Hier erhalten die Bezieher niedriger und mittlerer Einkommen künftig eine höhere finanzielle Unterstützung, was sich ebenfalls positiv auf die Konsumausgaben auswirken könnte.

Außenhandel

Die positive Entwicklung in der kanadischen Exportwirtschaft hat sich 2015 fortgesetzt. Die Ausfuhren dürften Prognosen zufolge nominal um 2% zulegen. Dies ist vor allem der schwachen Inlandswährung sowie der lebhaften Nachfrage nach kanadischen Erzeugnissen in den USA geschuldet. Allerdings dürften die Importe wegen des Wechselkurses 2015 nominal noch stärker zulegen. Die Analysten erwarten hier einen Anstieg um 5%, unterm Strich dürfte Kanada dieses Jahr ein Außenhandelsdefizit einfahren. Für 2016 erwarten die Beobachter ein nominales Plus bei den Exporten von 4 bis 5% und bei den Importen von rund 2%.

Außenhandel Kanada (in Mio. US\$; Veränderung in %)			
Indikator	2013	2014	Veränderung 2014/2013
Importe	461.764	462.000	0,1
Exporte	456.605	472.866	3,6
Handelsbilanzsaldo	-5.159	10.866	-

Quelle: UN Comtrade

Die kanadischen Importe aus Deutschland stiegen laut Statistics Canada in den ersten acht Monaten 2015 um 7% auf 11,5 Mrd. kan\$. Im Gegenzug legten die Exporte um 6% auf 2 Mrd. kan\$ zu, wobei das Statistische Bundesamt in Wiesbaden hierfür deutlich höhere absolute Werte ausweist. Deutschland rangiert unter den Lieferländern hinter den USA, der VR China und Mexiko auf Platz 4. Kanada bezieht in erster Linie Straßenfahrzeuge sowie Maschinen und Anlagen aus Deutschland. Die Lieferungen von Kfz sanken 2014 um 8% auf 3,4 Mrd. US\$, die von Industrieausrüstung um 4% auf 4,7 Mrd. US\$. Weitere wichtige deutsche Exportprodukte sind Arzneimittel mit 1,5 Mrd. US\$ (-4%) sowie Mess- und Prüftechnik, Optoelektronik und Medizintechnik mit 647 Mio. US\$ (-1%).

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung in %)			
SITC Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/2013
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	28.415	29.670	4,4
5 Chemische Erzeugnisse	47.957	48.600	1,3
.51 Organische Chemikalien	6.759	6.813	0,8
.54 Arzneimittel	12.782	13.353	4,5
.57 Kunststoffe in Primärformen	6.452	6.845	6,1
6 Vorerzeugnisse	54.385	55.887	2,8
.67 Eisen/Stahl	11.642	12.971	11,4
7 Maschinen und Fahrzeuge	190.215	190.885	0,4
.71 Kraftmaschinen	16.044	15.907	-0,9
.72 Arbeitsmaschinen	15.050	14.672	-2,5
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	23.748	26.316	10,8
.77 Elektrische Maschinen	25.230	24.803	-1,7
.78 Kraftfahrzeuge	69.492	68.653	-1,2
8 Fertigerzeugnisse	54.831	54.906	0,1
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	10.032	9.626	-4,0

Quelle: UN Comtrade

2 Branchen im Überblick

Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, muss Kanadas verarbeitende Industrie in die Erhöhung der Produktivität investieren. Das eröffnet Lieferchancen für deutsche Hersteller von Maschinen und Anlagen. Die Nachfrage nach Automatisierungstechnik und Robotik dürfte weiter wachsen. Kanadas Konsumenten sind aufgrund ihrer hohen Kaufkraft und der Wertschätzung von Produktqualität potenzielle Abnehmer von hochwertigen Konsumgütern. Im Rahmen des geplanten Freihandelsabkommens mit der EU sollen künftig zahlreiche Lieferbeschränkungen wegfallen, was wiederum Exportchancen - beispielsweise in der Lebensmittelindustrie - eröffnet.

Maschinen- und Anlagenbau

Kanadas Maschinenbau trotz der schwächelnden Konjunktur. Vor allem die verarbeitende Industrie sorgt bei den Anbietern für gut gefüllte Auftragsbücher. Im 1. Halbjahr 2015 wurden lokal gefertigte Maschinen im Wert von 18 Mrd. kan\$ verkauft - 2% mehr als im Vorjahreszeitraum. Kanada deckt einen Großteil seines Bedarfs im Ausland, entsprechend legten auch die Maschinenimporte deutlich zu. Von Januar bis August 2015 verzeichneten die Einfuhren ein Plus von fast 6% auf 36 Mrd. kan\$. Auch die Nachfrage nach Metallbearbeitungsmaschinen hat wieder angezogen. Die Nachfrage aus der verarbeitenden Industrie dürfte sich auch 2016 positiv entwickeln.

Kfz-Industrie

Die Kfz-Nachfrage in Kanada ist weiterhin ungebrochen. In den vergangenen drei Jahren stellte die Branche immer wieder neue Absatzrekorde auf, und auch für 2015 deuten die Zahlen auf ein gutes Geschäftsjahr hin. In den ersten sechs Monaten wurden 933.439 Kfz verkauft, fast 3% mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Pkw-Sparte konnte deutlich um 7% auf 372.000 Fahrzeuge zulegen. Der Absatz von Pick-ups und SUV ging hingegen um 3% zurück. Für das Gesamtjahr rechnet die Scotiabank mit einem Absatz von 1,87 Mio. Einheiten. Allerdings dürften in Kanada 2015 weniger Kfz vom Band rollen. In den ersten acht Monaten ging die Produktion um 5% auf 1,45 Mio. Fahrzeuge zurück, und dieser Trend dürfte sich fortsetzen. Im Jahr 2019 sollen rund 20% weniger Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in Kanada gefertigt werden als 2014.

Chemieindustrie

Das Wachstum in der chemischen Industrie hat sich 2015 verlangsamt. In den ersten acht Monaten legte der Umsatz mit lokal gefertigten Erzeugnissen um 2,5% auf knapp 34 Mrd. kan\$ zu. Grund hierfür ist die schwache Nachfrage nach Industriechemikalien, so die Einschätzung der Chemistry Industry Association of Canada. Der Verband rechnet in diesem Segment mit einem Umsatzrückgang um 7%. Die Bezüge von chemischen Erzeugnissen aus dem Ausland legten im betrachteten Zeitraum um 6% auf 36 Mrd. kan\$ zu. Der Absatz von in Kanada produzierten Arzneimitteln verzeichnete zwischen Januar und August ein Plus von 16% auf 5,8 Mrd. kan\$, die Importe stiegen um 7% auf 11 Mrd. kan\$. Die positive Entwicklung in der Kunststoffindustrie setzt sich auch 2015 fort. Der Umsatz legte in den ersten acht Monaten um 9% auf 15 Mrd. kan\$ zu.

Bauwirtschaft

Die schwächelnde Konjunktur ist auch in der Bauindustrie spürbar. Stieg der Wert der Baugenehmigungen 2014 noch um 5%, verzeichnete dieser im 1. Halbjahr 2015 nur noch ein Plus von 1,6% auf 40,6 Mrd. kan\$ gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Bei einem wichtigen Index für die Bauaktivitäten, den „Housing Starts“, wird für 2015 ein deutlicher Rückgang erwartet. Die Baubeginne von Ein- und Mehrfamilienhäusern dürften 2015 um 4% auf knapp 182.000 Einheiten sinken. Für 2016 rechnet die Canada Mortgage and Housing Corporation mit einem weiteren Rückgang auf 181.500. Der Wert der Baugenehmigungen im Nichtwohnungsbau sank im 1. Halbjahr 2015 um 5% auf 15,3 Mrd. kan\$. Im Gegensatz dazu haben sich die Aussichten für den Tiefbau aufgehellt. Die neugewählte Regierung will bis 2025 rund 100 Mrd. kan\$ in Infrastrukturprojekte investieren.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Nachfrage nach Elektrotechnik für industrielle Anwendungen konnte sich trotz der schwachen Investitionstätigkeit behaupten. In den ersten acht Monaten 2015 legte der Umsatz mit lokal gefertigter Ausrüstung um 7% auf knapp 3 Mrd. kan\$ zu, die Importe um 5% auf 4,8 Mrd. kan\$. Die Aussichten für 2016 sind positiv, da die Hersteller ein Anziehen der Ausrüstungsinvestitionen im Industriesektor erwarten. Die Nachfrage nach Elektrohaushaltsgeräten verlief 2015 schleppend. Der Umsatz ging in den ersten acht Monaten um 3% auf 3 Mrd. kan\$ zurück. Der Markt für Computer und

Peripheriegeräte verzeichnete ein Plus von 20% auf 9,6 Mrd. kan\$. Die Zahl der verkauften Smartphones und Tablets dürfte 2015 laut IDC bei knapp 19 Mio. Einheiten liegen. Der Absatz soll bis 2019 um 3% per annum zulegen.

Informations- und Kommunikationstechnik

Der Umsatz in der kanadischen Informations- und Kommunikationstechnikbranche dürfte einer IDC-Prognose zufolge 2016 erneut um rund 5% auf knapp 100 Mrd. US\$ steigen. Davon entfällt knapp die Hälfte auf Telekommunikationsdienstleistungen. Diese Sparte soll bis 2018 um durchschnittlich 2% pro Jahr wachsen. Die Ausgaben für Netzwerkausrüstung dürften 2015 um 3% auf 2,2 Mrd. US\$ zulegen und bis 2018 auf 2,6 Mrd. US\$. Das Thema „Internet of Things“ spielt zunehmend eine Rolle in Kanada. Einer Studie des Telekommunikationsunternehmens Telus zufolge sollen sich die Ausgaben für entsprechende Lösungen und Produkte bis 2018 auf 20 Mrd. kan\$ verdreifachen.

Umwelttechnik

Der kanadische Markt für Umwelttechnik bietet interessante Geschäftschancen. Einer Prognose von Analytica Advisor zufolge soll der Clean-Tech-Umsatz in Kanada bis 2022 auf 28 Mrd. kan\$ steigen. Nach Branchenschätzungen haben die Firmen 2015 rund 17 Mrd. kan\$ umgesetzt, ein Plus von 10% gegenüber dem Vorjahr. Für 2016 wird ein ähnliches Wachstum erwartet. Die Branche dürfte zudem von dem geplanten Investitionsprogramm der neuen Regierung profitieren. Für die Modernisierung der kommunalen Wasserwirtschaft, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie für Energieeffizienzmaßnahmen im Bausektor sind bis 2025 Investitionen in Höhe von 20 Mrd. kan\$ vorgesehen. Die Provinz Quebec will bis 2020 insgesamt 420 Mio. kan\$ für Projekte im Bereich Elektromobilität bereitstellen.

Medizintechnik

Der Markt für Medizintechnik legte in den ersten acht Monaten 2015 um 10% auf 6,5 Mrd. kan\$ zu. Die Bezüge aus dem Ausland verzeichneten dabei ein Plus von 13% auf 4,4 Mrd. kan\$. Die Importe aus Deutschland legten um 8% auf 211 Mio. kan\$ zu. Für 2016 erwartet der Industrieverband Medec ein Umsatzwachstum bei medizintechnischer Ausrüstung von 5%. Die Aussichten für elektromedizinische Geräte schätzt Medec weiterhin positiv ein. Gefragt sind vor allem Geräte zur Behandlung altersbedingter Krankheiten sowie zur Diagnose und Behandlung von Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Produkte und Lösungen aus dem Bereich E-Healthcare gewinnen insbesondere in den ländlichen Regionen weiter an Bedeutung.

Bergbau

Die Krise im kanadischen Bergbausektor dauert an. Die Unternehmen haben 2015 ihre Erkundungsaktivitäten erneut zurückgefahren. Für 2015 erwartet das kanadische Rohstoffministerium einen leichten Rückgang um 3,4% auf 1,9 Mrd. kan\$. Seit 2012 haben sich damit die Prospektierungsaktivitäten halbiert. Die Aussichten für 2016 sind ebenfalls durchwachsen. Die Analysten erwarten erneut einen Rückgang bei den Investitionen. Eine Ausnahme bildet die Provinz Quebec. Mit dem Neustart des „Plan Nord“ - einem regionalen Förderprogramm unter anderem für den Rohstoffsektor - dürften auch die Bergbauaktivitäten wieder zunehmen. Der „Plan Nord“ könnte bis 2035 private und öffentliche Investitionen von insgesamt 50 Mrd. kan\$ anziehen, so die Einschätzung der Provinzregierung.

Öl- und Gasindustrie

Kanadas Öl- und Gasindustrie ist durch den Verfall des Rohölpreises in die Krise geraten. Laut Canadian Association of Petroleum Producers haben die Ölkonzerne ihre Investitionen 2015 um ein Drittel auf 46 Mrd. kan\$ zurückgefahren. Die Unternehmen in der Ölsandindustrie dürften dieses Jahr nur noch 25 Mrd. kan\$ investieren. Auch für 2016 sind die Aussichten verhalten. Im Oktober 2015 hatte Royal Dutch Shell ein geplantes Ölsandprojekt mit einer Produktion von 80.000 Barrel pro Tag (bpd) gestoppt. Dennoch dürften sich die Förderkapazitäten bis 2019 um 840.000 bpd erhöhen. In British Columbia sollen bis 2025 Flüssigerdgasterminals mit einer Kapazität von insgesamt 600 Mio. cbm pro Tag gebaut werden. Die Kosten hierfür werden auf über 50 Mrd. kan\$ geschätzt.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Boris Alex, Toronto

Redaktion: Ulrich Binkert, Tel.: +49 (0)228/24993-267,
E-Mail: ulrich.binkert@gtai.de

Ansprechpartner: Robert Matschoß, Tel.: +49 (0)228/24993-244,
E-Mail: robert.matschoss@gtai.de

Redaktionsschluss: November 2015

Bestell-Nr.: 20449

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de